

## In der neuen, alten Kapelle

Der Gerlinger Hut-Club besucht die Veitskapelle in Mühlhausen

(lu) – „Mir ist am Wichtigsten, dass wir alle miteinander zusammenkommen“, meinte Gerda Mahmens vom Gerlinger Hut-Club beim Besuch der Veitskapelle Mühlhausen am Mittwoch vergangener Woche. Der Hut-Club ist eine Gruppierung, die sich nicht nur für Hütte, sondern auch für Kultur interessiert.

„Die Grundidee war, sich zwanglos und offen zu treffen“, erklärte Gerda Mahmens. Genau solch ein Thema hatte der Hut-Club, der erst im Juni diesen Jahres gegründet wurde. Am vergangenen Mittwoch stand der Besuch der Mühlhausener Veitskapelle an. Gemeinsam mit ei-

ner Gruppe des Gerlinger Mehrgenerationenhauses „Café Nachbarschaft“ trafen sie sich an der Veitskapelle in Mühlhausen. Die Gemeindepfarrerin der Kapelle, Charlotte Sander, empfing die Kulturinteressierten.

Sie hatte Vieles zu berichten, denn die neu res-

taurierte Kapelle wurde erst kürzlich neu eröffnet. „Renoviert hören wir nicht so gerne, da es sich hierbei ja durchaus um Kunst handelt“, sagte Pfarrerin Sander scherzhaft. „Außerdem wurde nichts neu gemacht, sondern der Zustand so gut wie möglich erhalten“, fuhr sie fort. Die Arbeiten im und am Kapellengebäude seien sehr aufwendig gewesen. Mit speziellen Schwämmen wurden in Handarbeit im gesamten Innenraum die Wandbilder gereinigt. „Neu gestrichen oder nachgemalt wurde nichts“, so Sander.

Doch die Mängelliste war noch etwas umfangreicher: Sämtliche Wände mussten neu verputzt werden. Diese Arbeiten konnten bei einem solchen Gebäude wie der Veitskapelle nicht wie bei gewöhnlichen Gebäuden ablaufen. Der Putz an den Innenwänden war versalzen und musste mit einer Lehm-schicht entsalzt werden. „Sozusagen eine Fango-Packung für Kirchenwände“, schmunzelte Charlotte Sander.

Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 3.



Die Gerlinger vom Hut-Club und aus dem Mehrgenerationenhaus „Café Nachbarschaft“ besuchten die Veitskapelle in Mühlhausen. Foto: Caratelli

# Keine Hammerschläge

Gerlinger besuchen Veitskapelle – Fortsetzung

(lu) – Am Mittwoch vergangener Woche besuchte eine Gruppe aus Gerlingen die historische Veitskapelle in Mühlhausen. Gemeindepfarrerin der Kapelle, Charlotte Sander, empfing die Kulturinteressierten.

Das Schwierigste der Bauarbeiten war die Ersetzung der morschen Holzbalken, so Sander: Einige Balken in der Dachkonstruktion bekamen zu wenig Luft und wurden faulig. Diese mussten ersetzt werden. „Die Zimmermänner waren nicht erfreut, als sie hörten, dass sie die Balken mit Eisennägeln fixie-

ren sollten. Lieber hätten sie die Balken ganz ohne Nägel durch Zapfung verbunden“, sagte Pfarrerin Sander. Doch sei diese Methode nicht möglich gewesen, da die Hammerschläge sonst die Statik des Gebäudes beeinträchtigt hätten, fügte sie hinzu.

Die Hut-Damen und -Herren staunten über die Gestaltung der Kapelle. „Der Chor des Gebäudes, in dem auch der Hochaltar der Kapelle steht, wurde so erhalten, wie er Ende des 19. Jahrhunderts schon zu sehen war“, berichtete Sander. Eines ist allen aber rasch aufgefallen: die Kälte in der Kapelle. Deshalb sei sie über das Winterhalbjahr auch nur nach Anmeldung zu besichtigen, da die Kapelle nicht besetzt ist.